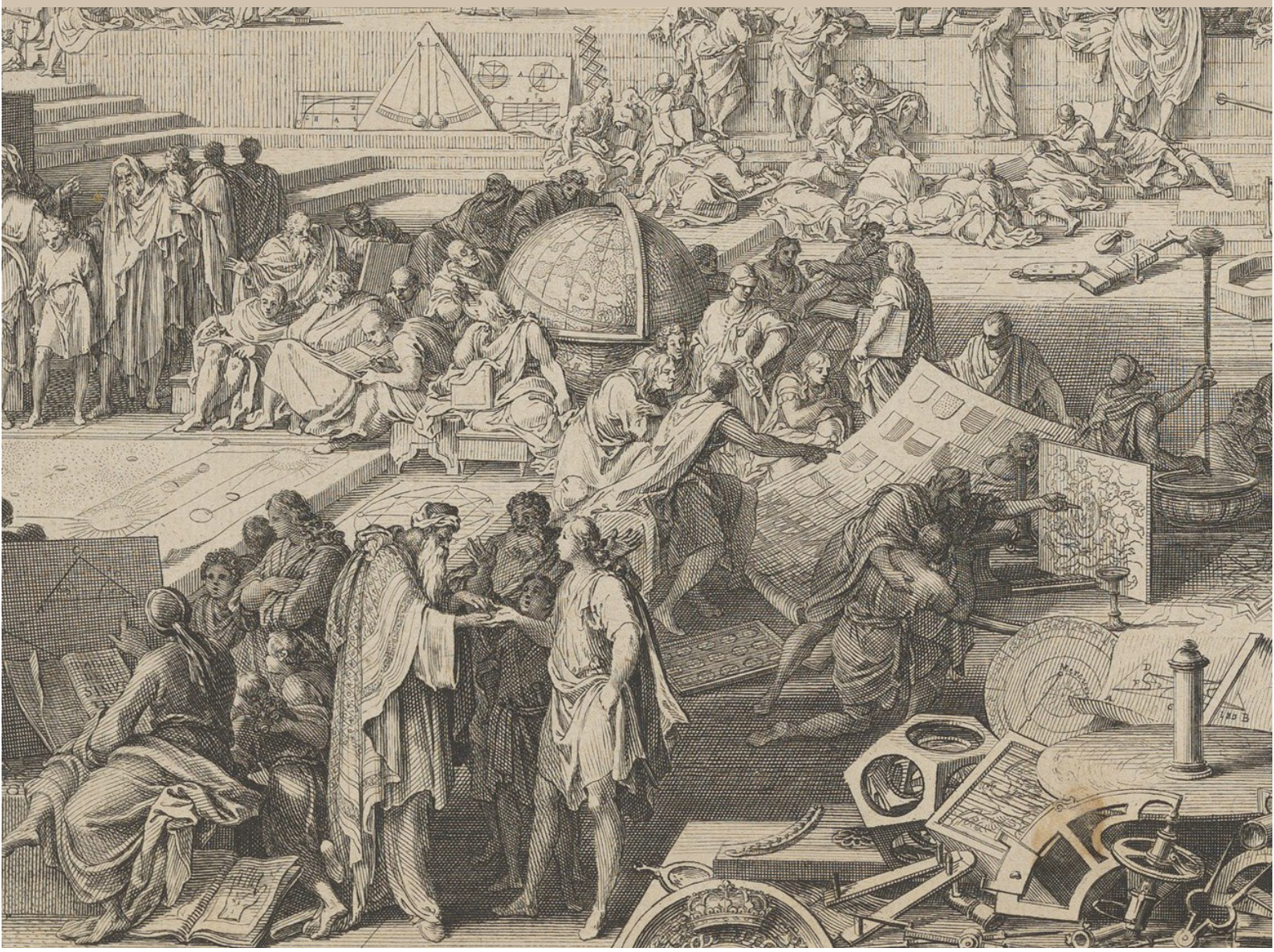
Zum Thema gemacht. Aushandlung von Wissenschaftlichkeit in den Bildenden Künsten der Frühen Neuzeit

04.–05.10.2021

online

Virtueller Nachwuchs-Workshop



Freie Universität Berlin

Universität zu Köln

Die Tagung findet als Videokonferenz statt.
Vor Tagungsbeginn werden Ihnen die Zugangsdaten zugesandt.

Bitte melden Sie sich bis zum 03. Oktober 2021 per E-Mail zur Teilnahme an dem Workshop bei Dr. Sophie-Luise Mävers (s.maevers@uni-koeln.de) an.

Ausgerichtet von Dr. Christine Beese, Kunsthistorisches Institut der FU Berlin
und Dr. Sophie-Luise Mävers, Kunsthistorisches Institut der Universität zu Köln

Traditionell gilt das 17. Jahrhundert als epistemologische Zeitenwende von einer umfassenden Naturphilosophie hin zu einer auf Beobachtung und Versuch basierenden rationalen Naturwissenschaft. Nicht mehr ein Denkmodell aus Analogien und Repräsentationen, sondern die Dinge selbst führen in dieser einflussreichen Erzählung zu letzter Erkenntnis. Ein von Empfindungen und Begierden befreiter Naturforscher wird zum Ideal des neuzeitlichen Wissenschaftlers, dem Künstler bleiben kunstfertige Illustrationen oder die ästhetisch-moralische Belehrung.
Obschon dieses Narrativ nachhaltig wirkmächtig ist, zeigen jüngere Untersuchungen (Alexander Wragge-Morley etc.), dass dieses Idealbild eine rückwirkende Projektion darstellt, dass der sinnliche Genuss von Schönheit zum Methodenrepertoire des Naturforschers gehören konnte und der Betrachtung und Sammlung von Kunst selbst heilende Wirkung zugesprochen wurde (Frances Gage). Eine scharfe Trennung zwischen künstlerischem und wissenschaftlichem Schaffen ist somit obsolet (Hans Holländer), Eigenschaften, Funktionsweisen und Ziele gestalterischen Schaffens laden dazu ein, neu betrachtet zu werden.
An diesem Punkt setzt der Workshop an.

Anhand folgender Leitfragen möchten wir Berührungspunkte zwischen ars und scientia in der Frühen Neuzeit ausloten, die bildenden Künstler und ihre Werke als wirkmächtige Agenten im Prozess der Wissenserzeugung und Wissenslegitimierung in den Blick nehmen: Welche Rolle kam den Künstlern innerhalb des sich verschiebenden Gefüges von Wissenserzeugung und Wissenslegitimation zu? Wie verorteten sie sich selbst, wie verstanden und konzipierten sie ihre eigenen Werke? Wie einflussreich ist das Prinzip des sinnlich unbeteiligten Beobachters, inwieweit nehmen Künstler und Architekten Strategien der aufkommenden Naturwissenschaften auf, inwieweit prägen sie selbst mit ihrem Werk die Möglichkeiten (natur-) wissenschaftlichen Forschens?

Programm

MONTAG, 4. Oktober 2021

9:00 **Begrüßung und Einführung in den Workshop**
Dr. Christine Beese (Freie Universität Berlin),
Dr. Sophie-Luise Mävers (Universität zu Köln)

PANEL I
Künstlerische Strategien der Wissenserzeugung in den Bildenden Künsten der Frühen Neuzeit Moderation: Dr. Sophie-Luise Mävers

9:30 **Optische Täuschung als Erkenntnismoment in der nordalpinen Malerei des 15. Jahrhunderts. Eine exemplarische Untersuchung von Konrad Witz` Hl. Christophorus**
Ass.-Prof. Dr. Sandra Hindriks (Universität Wien)

10:15 **Malerei als Medium naturgeschichtlicher Erkenntnis? Jan van Kessels Zyklus der vier Erdteile**
Dr. Robert Bauernfeind (Universität Augsburg)

11:00 **Bildnarration und Wissenskonstruktion im Journal des Sklavenschiffs Sandown**
Annika Nasz, M.A. (Karlsruher Institut für Technologie)

11:45 **Gesprächspause via wonder.me und anschließende Mittagspause**

PANEL II

Inszenatorische Strategien akademischer (Wissens-)Räume Moderation: Dr. Christine Beese

13:30 **Ars und Scientia Hand in Hand? Die Utopie einer Académie des Sciences et des Beaux-Arts als visuelle Reflexion institutioneller Interdependenzen**
Dr. Sophie-Luise Mävers (Universität zu Köln)

14:15 **„sine quibus negabat artem perfici posse" – Repräsentationsformen von Geometrie und Arithmetik in Frontispizen frühneuzeitlicher Kunstliteratur**
Constanze Keilholz, M.A. (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn)

15:00 **Akademische Aktsäle der Frühen Neuzeit: wissenschaftliche Umgebung gelehrter Kunstpraxis**
Dr. phil. habil. Susanne Müller-Bechtel (Junges Forum der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig)

DIENSTAG, 5. Oktober 2021

PANEL III

Epistemische (museale) Räume als Orte künstlerischer Objektrepräsentation
Moderation: Dr. Christine Beese

9:30 **Die Ordnung der Welt und die Ordnung des Geistes – Wunderkammern als Denkmodelle**
Dr. Daniel Wolf (Museumslandschaft Hessen Kassel)

10:15 **Himmel, Erde und (jesuitischer) Kosmos: Globen und Kartenwerke in der naturwissenschaftlichen Lehrsammlung der Kölner Jesuiten**
Henrike Stein, M.A. (Universität zu Köln)

11:00 **Vom Manikin zur anatomischen Venus**
Franziska Gerloff, M.A. (Freie Universität Berlin)

11:45 **Epistemische Praktiken in ‚Wunderkammern': Das Kunst- und Naturalienkabinett der Franckeschen Stiftungen Halle als Aushandlungsort von Wissen(-schaften)**
Nina-Marie Schüchter, M.A. (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

12:30 **Gesprächspause via wonder.me und anschließende Mittagspause**

PANEL IV

Selbstverortung von Architekten und Architektinnen zwischen ars und scientia Moderation: Dr. Sophie-Luise Mävers

13:30 **Francesco di Giorgio: Der Architekt zwischen spirienza und scienzia**
Dott.ssa Sophie Elaine Wolf (Leopold-Franzens-Universität Innsbruck)

14:15 **«Scientia sine Ars nihil est» —oder: Zeigen was ist: Zur wissenschaftlichen Methodik architektonischer Antikenrezeption im Rom (1530–1555) und ihren Folgen**
Dr. Bernd Kulawik (Bern)

15:00 **Naturgesetz versus Tradition. Überlegungen zum Architekturverständnis von Jacques-Francois Blondel und Jacques Gondoin vor dem Hintergrund zweier Amphithéâtre de Chirurgie in Paris (1691/1774)**
Dr. Christine Beese (Freie Universität Berlin)